

Besuch beim Stadtwald Lübeck

21. Februar



Der Lübecker Stadtwald wirtschaftet seit über 30 Jahren gemäß eines nachhaltigen Konzeptes. Das Forstamt, sowie auch der Wald selbst, liegt in meinem Wahlkreis, weswegen ich mich mit dem Bereichsleiter und Förster Knut Sturm getroffen habe. Aus dem Austausch konnte ich viel über das Lübecker Bewirtschaftungskonzept und mögliche Ansatzpunkte für die klimagerechte Transformation weiterer Forstbetriebe mitnehmen. Wichtig waren vor allem die Anregungen zu konkreten politischen Maßnahmen, die im Landtag beschlossen werden können.

Flächenentwicklung und -nutzung sind der Schlüssel zu guter Klimapolitik in allen Sektoren – denn alle Sektoren brauchen Flächen: Deshalb müssen die Belange des Naturschutzes, der Forst- und Landwirtschaft, die bisher gesetzlich in hinderlicher Weise mit wenig sinnvoller Verknüpfung gehandhabt werden, schon in der Planung zusammengedacht werden. Die Umstrukturierung dieser Bereiche erfordert einen Paradigmenwechsel, der in der Landesplanung anfangen kann: **Mit einem neuen Gesetz können wir die Flächenplanung revolutionieren und Möglichkeiten für Agroforstwirtschaft oder naturnahe Waldwirtschaft rechtlich sichern und sogar fördern.**

Der Lübecker Stadtwald orientiert sich an Gemeinwohlkriterien: Er produziert nicht nur Holz, er ist auch ein Dienstleistungsunternehmen für die Lübecker Bürger*innen – für dich. Der Wald ist Erholungsort, ein „Kühlschrank in der Landschaft“, ein stabiles Ökosystem und Klimaschützer. Um diese Funktionen miteinander zu vereinen und die Begriffe „Wald“ und „Forst“ wieder zusammenzudenken, könnten neue Ausschreibungsrichtlinien die Holznutzung regeln und langfristige Produkte fördern. Grundlage solcher landesweiten Richtlinien können gemeinwohlorientierte, nachhaltige Kriterien sein, die über das Prinzip des „besten Preises“ hinausgehen. Konkret könnte das bedeuten, dass der Direktverkauf

finanziell begünstigt wird, um zu vermeiden, dass das Holz über die Submission (Versteigerung) zu Unternehmen verschifft wird, die kurzlebige und nicht nachhaltige Produkte herstellen.

Insgesamt braucht es einen Paradigmenwechsel in der Waldbewirtschaftung vom Bild des aufgeräumten „Waldackers“ zum Prozess des dynamischen Waldes. Dazu gehört ein ökologisch orientiertes Totholzmanagement, keine Monokulturen aus Nadelholz und die weitere Ausrichtung nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Wäldern. Ein entscheidender Aspekt für den Klimaschutz ist die Nutzung langfristiger Sortimente, also langlebigem Holz bestimmter Baumarten. **An dieser Stelle überschneidet sich eine progressive Forstpolitik mit einer Reform der Baupolitik:** Wird qualitativ hochwertiges Holz zu Dachstühlen, Möbeln usw. verarbeitet, so wird das im Holz gebundene CO₂ auch außerhalb des Waldes weiter gebunden und die Gebäude und Produkte haben eine höhere Lebenserwartung. Der bisher sehr treibhausgasintensive, aber gesellschaftlich so wichtige Bausektor kann mit Holzprodukten also erhebliche Mengen an CO₂-Emissionen einsparen.

Problematisch sind die derzeit viel zu hohen Anteile der Brennholz- und Papierverwertung von Holz, wofür die Bäume gefällt werden, bevor sie ihre ganze Senkenleistung

entfalten konnten. Außerdem wird das CO₂ in diesen Produkten nicht auch außerhalb des Waldes weiterhin gebunden. Aber für die Einhaltung unserer Klimaziele brauchen wir solche effektiven Senken. Ein alter Wald mit widerstandsfähigen Baumarten bleibt auch bei Stürmen stehen und uns erhalten.

Entscheidend für die Weiterentwicklung klimagerechter Waldbewirtschaftungskonzepte ist die Forschung an nachhaltigen Bearbeitungsmethoden, klimapositiver Holz-

verwendung oder Schädlingsbekämpfung. Ökosystemare Prozesse und Mechanismen des Waldes müssen intensiv vor Ort erforscht werden, denn jeder Waldstandort ist anders. Bisher wird diese wissenschaftliche Arbeit über Niedersachsen koordiniert – dabei haben wir ein herausragendes Vorbild zukünftiger Waldbewirtschaftung in Lübeck! **Im Landtag möchte ich mich dementsprechend für eine Koordinationsstelle für die Forschung an Waldökologie in Schleswig-Holstein einsetzen.**

